

Fabian Joosten wurde in Baden-Baden geboren und wuchs dort in einer Musikerfamilie auf – sein Vater ist professioneller Orchesterschlagzeuger, seine Mutter Flötistin und Organistin. Schon früh kam er mit verschiedenen Instrumenten in Berührung, darunter Flöte, Klarinette und Schlagzeug. Einen Wendepunkt markierte die Entscheidung, sich das Gitarrenspiel autodidaktisch selbst beizubringen. Diese Hinwendung zum eigenständigen, autodidaktischen Lernen wurde zu einer prägenden Grundhaltung, die ihn bis heute begleitet – auch in seiner späteren Arbeit als Komponist und Orchestrator, wo er seinem Gehör und seinem Instinkt nach wie vor ebenso vertraut wie musikalischer Konvention.

Durch den Beruf seines Vaters war ihm der Klang und das Innenleben des Orchesters von klein auf vertraut, doch erst Anfang zwanzig entwickelte sich seine Leidenschaft für das Komponieren für Orchester zu einem festen Bestandteil seines Schaffens. Mehrere Jahre lang studierte er bei Robin Hoffmann, einem in Berlin ansässigen Komponisten, Orchestrator und Arrangeur, der Joostens Verständnis des Orchesters entscheidend prägte – nicht nur als einheitlichen Klangkörper, sondern als Zusammenschluss einzelner Musikerinnen und Musiker mit jeweils eigenen künstlerischen Bedürfnissen und Absichten. Diese Sichtweise prägt bis heute, wie er komponiert und arrangiert. Auch seine musikalische Prägung durch Metal, Rock, Hip-Hop und Jazz hinterließ Spuren und ist bis heute im rhythmischen Impuls spürbar, der einen Großteil seiner Orchesterwerke durchzieht.

Joostens erste professionelle Arbeiten entstanden als Komponist für Videospiele, darunter Unreal Tournament und Banished – Musik, die bis heute im Umlauf ist. Da er in dieser Zeit fast ausschließlich digital arbeitete, wuchs sein Wunsch, mit und für Live-Musiker:innen zu schreiben, was ihn schließlich in Richtung Konzertsaal führte. Seine ersten Orchesterwerke versammelte er auf dem Release „We're Going on an Adventure“, aus dem 2016 drei sinfonische Miniaturen mit der Baden-Badener Philharmonie unter Judith Kubitz uraufgeführt wurden – der Beginn einer Beziehung, die sich als zentral für seine künstlerische Entwicklung erweisen sollte.

Die Baden-Badener Philharmonie wurde bald zu einem grundlegenden Partner – nicht nur für Joostens Arbeit als Komponist, sondern auch für seinen Werdegang als Arrangeur, einer Rolle, die zu einem der deutlichsten Ausdrücke seiner künstlerischen Haltung wurde: unterschiedliche musikalische Welten auf eine gemeinsame Bühne zu bringen und herauszuarbeiten, was ein Orchester nahezu jedem Genre hinzufügen kann. Zu den frühen Meilensteinen zählten seine Arrangements für das East-West-Symphony-Projekt mit dem deutschen Ethno-Jazz-Ensemble Masaa, dessen Musik Jazztradition mit den Klangwelten von Orient und Okzident verbindet, sowie sein Arrangement von „Die Beste Nacht“, einer Produktion von Baden-Baden Events und DASDING, die Orchester und das deutsche Rap-Ikon Kontra K unter der Leitung von Pavel Baleff zusammenbrachte. Seine Arrangements für Masaa lebten fort und wurden später mit der Jenaer Philharmonie unter Bernd Ruf eingespielt und als Teil des Albums „East West Symphony: Hiwar“ (2021) veröffentlicht, das in der Folge sowohl für den Opus Klassik als auch für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde.

In den folgenden Jahren erweiterte Joosten seine Arbeit als Arrangeur genreübergreifend im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit mit Bernd Ruf – unter anderem mit Beiträgen zur Reihe „Bridges to Classics“ der Händel-Festspiele mit der Staatskapelle Halle, für die er Werke von The Hooters, Queen, Peter Gabriel und Cat

Stevens arrangierte, sowie mit wiederkehrenden Arbeiten für die Filmmusiktage Sachsen-Anhalt zwischen 2017 und 2023.

Als Komponist vollendete er 2018 „Kheer Tal“, ein dreiteiliges Werk für Morin Khuur, Kehlkopfgesang und Orchester, das mit dem Solisten Enkhjargal Dandarvaanchig (bekannt als Epi), der Baden-Badener Philharmonie und Dirigent Mark Mast uraufgeführt wurde. Es folgten weitere Uraufführungen und Kooperationen mit dem Orchester, darunter „The White Messengers“ und „Cherry Blossom Dance“. 2019 erhielt Joosten vom Sorbischen National-Ensemble den Auftrag, die Musik für „Sagennacht – Die Rache“ zu komponieren, Teil der alljährlichen Spreewälder Sagennächte auf dem Burger Schlossberg – einer groß angelegten Freilichtproduktion, die Tanz, Gesang und Theater rund um die Legende des Wendenkönigs vereint.

BT, 25 Juni 2018, No. 143 — Conny Hecker-Stock zu „Kheer Tal“

*[...] Die Mythen seiner Heimat wurden sehr lebendig beim "Pferderennen", das von der tänzelnden Promenade vor dem Start über das nervöse Schnauben bis zu den fliegenden Hufen auf sehr archaische und kraftvolle Weise nichts ausließ[...]*

In den Jahren der Pandemie, in denen das Live-Musikleben nahezu zum Erliegen kam, wuchs Joostens kompositorisches Schaffen dagegen deutlich. Er schrieb „Fantasy for Violin and Orchestra“ eigens für den Konzertmeister der Baden-Badener Philharmonie, Yasushi Ideue, sowie „Der Hirschsprung“, eine sinfonische Dichtung, die die Schwarzwälder Sage vom Hirschsprung erzählt – beide Werke wurden 2022 von der Baden-Badener Philharmonie uraufgeführt, unter der Leitung von Pavel Baleff beziehungsweise Mark Mast. Im selben Jahr feierten zwei Werke für Klavierquartett Premiere, ebenso wie „Nachtlied“, eine Auftragskomposition für Chor des Collegium Musicum nach einem Gedicht von Friedrich Hebbel.

Pforzheimer Zeitung, 24 Mai 2022 — Gabriele Meyer zu „Der Hirschsprung“

*[...] eine Drei-Satz-Reise mit klanglicher Finesse und schnell wechselnden Tempi. Traditionelle jagdliche Motive mit starker orchestraler Betonung der Bläser gehen über in fast atonal anmutende Einfügungen.[...] Für sein hochvirtuoses Stück erhielt er zu Recht viel Beifall.*

2023 feierte mit „Emerged from Nothingness“ sein bislang politischstes Werk Premiere, unter der Leitung von Heiko-Mathias Förster, im Rahmen eines Konzerts zur deutsch-französischen Freundschaft. Das Stück, das sich mit den Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs auseinandersetzt, kehrte im darauffolgenden Jahr für drei weitere Aufführungen nach Frankreich zurück, anlässlich des 80. Jahrestags des D-Day. Im selben Jahr wurde zudem sein sinfonisches Werk „The Ignition“ vom Landesjugendorchester Sachsen unter Judith Kubitz uraufgeführt, ebenso wie „Gear Shift“ für Hornoktett, aufgeführt vom brasilianisch-deutschen Hornensemble Trompa Brasilis.

infolocale Publicité, 18 Juni 2024 — E. Sytem zu "Emerged From Nothingness"

*Das Stück beschwört das Aufreißen des Himmels am Morgen des D-Day herauf, aber auch die Vergebung und Versöhnung, die der einstige Feind entgegenbrachte. Die Aufführung wurde mit Standing Ovationen gefeiert – für den Rezensenten ein „großer Erfolg“.*

Sowohl in seiner Arbeit als Komponist als auch als Arrangeur fühlt sich Joosten zu dem hingezogen, was dazwischen liegt: zwischen dem Konzertsaal und der Welt des Films, zwischen der Orchestertradition und den Genres, mit denen er aufgewachsen ist, zwischen der eigenen musikalischen Sprache eines Künstlers und der Fähigkeit des Orchesters, ihr entgegenzukommen. Rhythmus bleibt dabei eine treibende Kraft in seiner Musik, die zum Hoffnungsvollen und Bejahenden tendiert – ein fortwährender Versuch, wie er selbst sagt, in schwierigen Zeiten einen kleinen Akt der Güte zu schenken.